Forschungsfrage entwickeln

Die folgende Selbstlerneinheit unterstützt Sie dabei, eine gut fundierte und angemessen operationalisierte Forschungsfrage zu erarbeiten. Sie machen sich in einem ersten Arbeitsschritt klar, welches Forschungsinteresse Sie in Ihrer Arbeit verfolgen möchten. Im nächsten Arbeitsschritt grenzen Sie dann Ihr Thema ein und erarbeiten eine vorläufige Forschungsfrage, die Sie im letzten Arbeitsschritt zur Grundlage für einen ersten Exposé-Entwurf machen. Sie brauchen für die Selbstlerneinheit etwa 90 Minuten.

Die Einheit ist auf das Digitale Input *Forschungsfrage entwickeln* bezogen und enthält Arbeitsaufträge, für die Sie folgende Hilfsmittel benötigen:

- Schreib- oder Bleistift
- Papier
- verschiedenfarbige Stifte (am besten Filzstifte oder Fineliner)
- Timer

1. Ein Gedankenspiel zum Einstieg

Ziel: Diese Übung hilft Ihnen dabei, sich das Forschungsinteresse klarer vor Augen zu führen das Sie bei Ihrer Arbeit leitet. Sie werden in der Übung dazu angeregt, die Beobachtungen und Überlegungen festzuhalten, die Sie bereits zu Ihrem Forschungsgegenstand angestellt haben. Damit schaffen Sie eine produktive Ausgangsbasis für die Eingrenzung Ihres Themas und das Entwickeln einer Forschungsfrage.

Ablauf: Stellen Sie sich für die Übung folgende Situation vor: Sie erklären einer guten Freundin oder einem guten Freund, was Sie in Ihrer Arbeit vorhaben. Sie erzählen zunächst ein bisschen über Ihr Thema. Dann erläutern Sie, was Sie daran besonders interessiert und welche Beobachtungen oder Überlegungen dieses spezifische Interesse geweckt haben. Am Schluss beschreiben Sie Ihrer oder Ihrem Freund*in, was Sie in Ihrer Arbeit idealerweise herausfinden, erklären oder zeigen möchten.

Nehmen Sie dazu bitte Stift und Papier und stellen Sie Ihren Timer auf 5 Minuten ein. Schreiben Sie dann einen Fließtext (ganze Sätze), in dem Sie einer Freundin oder einem Freund Ihr Arbeitsvorhaben schildern. Bedienen Sie sich dabei der Methode des „Non-Stop-Schreibens“. Bei dieser Methode schreiben Sie zügig alles auf, was Ihnen einfällt, auch wenn es Ihnen noch so banal erscheinen mag. Sie bleiben während der vorgegebenen Zeit durchgehend im Schreiben und verzichten auf Denkpausen. Wenn der Schreibfluss stockt oder Ihnen gerade nichts mehr einfällt, dann schreiben Sie einfach ihren Namen oder „was noch?“ oder „lalala“. Wenn der Timer läutet, vollenden Sie noch den letzten Satz Ihres Textes.

Sie können sich dabei an folgenden Satzanfängen orientieren:

- *Mein Thema ist…*
- *Dabei interessiert mich besonders…*
- *Das interessiert mich, weil…*
- *Idealerweise möchte ich in meiner Arbeit herausfinden/erklären/zeigen, …*

Abschluss: Wenn die 5 Minuten um sind, lesen Sie Ihren Text aufmerksam durch und unterstreichen Sie die Aussagen, die Ihnen besonders wichtig und bedenkenswert erscheinen. Machen Sie sich Randnotizen, in denen Sie die wichtigsten Aussagen und Aspekte noch etwas ausführen, vertiefen oder erweitern. Diese nunmehr schriftlich fixierten Überlegungen bilden eine gute Basis für die nächsten Schritte.

2. Digitales Input *Forschungsfrage entwickeln*

Schauen Sie sich nun das Digitale Input zum Entwickeln einer Forschungsfrage an. Sie erfahren in dieser 16-minütigen Präsentation zunächst mehr über die Bedeutung von Forschungsfragen für das wissenschaftliche Schreiben. Dann setzen Sie sich mit der Themeneingrenzung als vorbereitenden Schritt für das Erarbeiten einer Forschungsfrage auseinander. Abschließend lernen Sie Methoden kennen, die Ihnen dabei helfen, eine Forschungsfrage zu skizzieren, sie zu präzisieren und zu operationalisieren.

Sie können das Digitale Input direkt hier (siehe QR-Code) abrufen.

3. Und nun sind Sie dran…

Die folgende Aufgabensequenz unterstützt Sie dabei, beim Eingrenzen und Operationalisieren Ihres Themas sowie beim Entwickeln Ihrer Forschungsfrage effizient und systematisch vorzugehen. Sie werden außerdem dazu eingeladen, die Überlegungen zu Ihrem Thema und Ihrer Forschungsfrage zu einem Text zu verarbeiten, der als Grundlage für ein Betreuungsgespräch dienen kann und der Ihnen in weiterer Folge auch beim Verfassen Ihrer Einleitung nützlich sein wird.

Schritt 1: „Drehen und Schrauben am Arbeitstitel" aus dem Lernvideo

Gehen Sie nun bitte vor, wie im Lernvideo beschrieben: Nehmen Sie ein leeres Blatt im Querformat und schreiben Sie Ihren Arbeitstitel (vorläufiger Titel, der das Projekt beschreibt und ruhig sperrig klingen kann) in die Mitte. Ordnen Sie dann um den Arbeitstitel herum folgende fünf „Schrauben" an: *Zeit*, *Ort*, *Material*, *Methode/theoretische Konzepte*, *Erkenntnisinteresse*. Probieren Sie dann die Schrauben der Reihe nach aus und notieren Sie zu jeder Schraube genau, welche Eingrenzungen sich möglicherweise ergeben. Vermerken Sie auch, welche Fragen Sie noch klären müssen und welche Entscheidungsnotwendigkeiten sich möglicherweise auftun. Notieren Sie zudem, welche To-Dos (z.B. bei der Beschaffung des Materials oder beim Einlesen in die Methodik/Theorie) anfallen. Widmen Sie sich mit besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt der „Schraube" *Erkenntnisinteresse*: Formulieren Sie hier eine vorläufige Forschungsfrage und experimentieren Sie mit möglichen Varianten, indem Sie unterschiedliche Fragewörter und Formulierungen ausprobieren. Überlegen Sie genau, welche Antwort Sie auf die jeweilige Frage-Variante geben könnten und welche inhaltliche Ausrichtung Ihre Arbeit dadurch erhalten würde. Nehmen Sie sich für diesen Arbeitsschritt ausreichend Zeit (insgesamt empfiehlt sich für die Übung ein Zeitrahmen von etwa 20 Minuten).

Bei Bedarf können Sie sich diese Arbeitstechnik im Video nochmals von Minute 08:30 bis 14:00 ansehen.

Tipp: Wenn es Ihre Situation und Ihr Zeitbudget erlauben, erläutern Sie Ihre Überlegungen noch einer anderen Person. Bitten Sie die Person, Ihnen sehr aufmerksam zuzuhören und möglichst viele kritische Rückfragen zu stellen. Reagieren Sie jeweils kurz auf die Fragen und Anregungen Ihrer*Ihres

Gesprächspartnerin oder Gesprächspartners und machen Sie sich ggf. weiterführende Notizen. Durch diesen zusätzlichen Arbeitsschritt können Sie weitere hilfreiche Einsichten gewinnen.

Schritt 2: Verfassen eines Exposé-Entwurfs anhand von Leitfragen

Verarbeiten Sie nun die Überlegungen, die Sie bisher angestellt haben, zu einem Entwurf für Ihr Exposé. Sie gehen dabei anhand der unten angeführten Fragen vor und brauchen dazu Stift, Papier und Ihren Timer. Die Fragen beantworten Sie wieder im Modus des „Non-Stop-Schreibens" (durchgängig und zügig schreiben, keine Denkpausen machen, Stockungen mit „lalala" o.Ä. überbrücken). Stellen Sie Ihren Timer nun auf 4 Minuten ein. Lesen Sie sich dann die erste Frage durch, aktivieren Sie den Timer und schreiben Sie zügig einen Fließtext (ganze Sätze), in dem Sie die Frage beantworten. Wenn der Timer läutet, schreiben Sie noch den letzten Satz fertig. Machen Sie dann eine ganz kurze Pause, in der Sie z.B. die Schultern lockern, die Hände ausschütteln oder etwas Wasser trinken. Fahren Sie dann mit der zweiten Frage fort und gehen Sie dabei gleich vor wie bei der ersten Frage. Setzen Sie dieses Procedere fort, bis Sie alle Fragen abgearbeitet haben.

Leitfragen für den Exposé-Entwurf:

1. Welchem Thema will ich mich in meiner Arbeit widmen, und welche Ausgangsbeobachtung, welches Interesse haben mich dazu veranlasst, mein Thema zu wählen? [Problemstellung]
2. Was will ich genau herausfinden? Worin besteht mein zentrales Erkenntnisinteresse? Welche Frage will ich beantworten? [Fragestellung] und warum ist es aus fachlicher und/oder gesellschaftlicher Perspektive interessant, diese Frage zu beantworten. [Relevanz]
3. Welches Material/Welche Quellen bilden die Grundlage meiner Arbeit? Warum will ich genau dieses Material/diese Quellen verwenden? [Material]
4. Mit Hilfe welcher Methode(n) und/oder theoretischen Konzepte will ich meine Forschungsfrage beantworten? Warum eignen sich gerade diese Methode(n) und/oder theoretischen Konzepte für meine Arbeit? [Methode/theoretische Konzepte]

Schritt 3: Sicherung der Ergebnisse und nächste Schritte

Nehmen Sie sich im Laufe der nächsten Tage noch einmal den eben erstellten Exposé-Entwurf vor, übertragen Sie ihn in ein Word-Dokument und ergänzen und verbessern Sie ihn dabei. Notieren Sie sich auch, welche Fragen noch offen sind oder wo Unsicherheiten bestehen. Tauschen Sie sich dazu ggf. mit Kolleg*innen aus. Vereinbaren Sie dann ein Betreuungsgespräch mit Ihrer Betreuungsperson bzw. Ihrer Lehrveranstaltungsleiterin/Ihrem Lehrveranstaltungsleiter; stellen Sie ihr/ihm Ihren Exposé-Entwurf vor und klären Sie offene Fragen.